

Liebe Petershausenerinnen und liebe Petershausener, schon jetzt möchte ich um Entschuldigung bitten, dafür, dass ich mich vermutlich in Rage schreiben könnte, eine Entschuldigung an unsere politischen demokratischen Mitbewerber in Petershausen. Könnte sein, dass ihr euch angesprochen fühlt – aber keine Angst, ich werde nichts Falsches über euch sagen, nicht lügen und nicht hetzen. Vermutlich werde ich sogar das Meiste verschweigen, von dem, was mich aufregt, weil die Fülle an Unsäglichkeiten und der Ärger darüber so groß ist und der Platz im SPD-Echo vergleichsweise klein. Es geht aber erstmal nicht um die Gemeinde-, sondern um die „große“ Politik. Es geht um Bayern und Deutschland. Nein, es geht sogar um Europa!

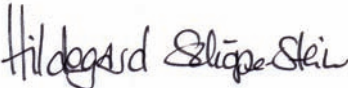
Die Zeiten sind alarmierend und das zeigt: Wahlkampf gestaltet sich oft gnadenlos. Da wird verletzt und gehetzt, da werden clevere Spielchen gespielt und man versucht Stimmen zu ernten, wenn die Zeit dann reif dafür ist.

Worauf möchte ich hinaus? In Wahlkampfzeiten mit Umfragewerten, die anscheinend nachdenklich machen, fallen Worte, die sich weder an sozial noch christliche Werte anlehnt. Da wird

eine perfide Rhetorik benutzt, die unter anderem den Eindruck erwecken soll, dass Menschen sich hier einen Status und materielle Hilfe „ergaunern“ möchten. Menschen, die bei der Flucht ihr Leben riskieren und Familienangehörige betrauern müssen. Auf dem Rücken dieser Menschen Wahlkampf zu machen, ist ganz schlechter Stil! Da machen wir in der SPD nicht mit! Anständig, respektvoll und fair behandelt zu werden, darf jeder Mensch von jedem Menschen erwarten.

Jetzt wird es Kommentare geben, wie: Ihr in der SPD seht doch, wie es mit euch bergab geht, mit euren Schlagworten wie Humanität, soziale Gerechtigkeit und Solidarität! Meine persönliche Meinung dazu ist: Ich bin stolz bei der SPD zu sein. Die sozialdemokratischen Werte sind seit über 150 Jahren die selben geblieben. Dafür gab es mal mehr und mal weniger Unterstützer. Aber jetzt ist der Moment, wo wir wieder daran festhalten müssen. Haltung zeigen und für ein menschliches Europa kämpfen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre 

Hildegard Schöpe-Stein



NATASCHA KOHNEN
BAYERN'S SPITZENKANDIDATIN
natascha-kohnen.de

**ZUKUNFT IM KOPF,
BAYERN IM HERZEN.**

Bayern
SPD

In einer Rede im Bayerischen Landtag hat die Spitzenkandidatin der BayernSPD die pro-europäische Position der SPD klargemacht:

"Die Europäische Einheit ist beides: Der Garant für Frieden, Sicherheit und Menschenrecht auf unserem Kontinent und das Fundament unseres Wohlstands in Bayern. Deshalb sollten wir uns heute ohne Einschränkung zu Europa bekennen, zu gemeinsamen Lösungen statt nationalen Alleingängen, zu offenen Grenzen statt neuen Schlagbäumen. Deshalb sagen wir: Europe United!"



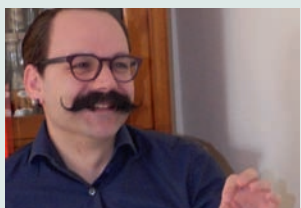
Neuwahlen im Ortsverein: Doppelspitze bei der SPD!

Wenn Erfahrung mit frischem Elan zusammentrifft, dann ist dies eine gute Grundlage für eine Erneuerung. „Wir modernisieren uns mit einer Doppelspitze“, fasste die bisherige SPD-Vorsitzende Hildegard Schöpe-Stein das Ergebnis der Wahlen im Ortsverein zusammen. Dies ist in der SPD erst seit März 2018 laut einem Parteivorstandsbeschluss möglich – wichtigste Voraussetzung dabei ist, dass die Position gleichberechtigt von einer Frau und einem Mann besetzt ist. „Mit Johannes Landendinger haben wir nun zusätzliche Power, die wir für unsere politische Arbeit nutzen werden.“ Der neue Mann im Ortsvereinsvorstand ist auch bei den Jusos aktiv und erst nach den Bundestagswahlen 2017 Mitglied der SPD geworden. „Politik aktiv gestalten zu können, motiviert mich“, sagt der neue Vorsitzende. „Das geht nur in einem guten Team wie in unserem Ortsverein!“ Johannes Landendinger arbeitet im

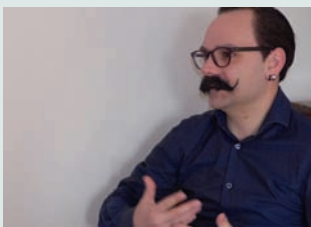
Landratsamt Dachau und kümmert sich dort als Sozialpädagoge unter anderem um die unbegleiteten Flüchtlinge. Der 33-Jährige ist der Überzeugung, dass die SPD die Säule für soziale Gerechtigkeit ist. Dies ist sein Hauptgrund, sich zu engagieren. „Mein Motto für die nächsten Jahre: Erneuerung und Bewahrung - und das schließt sich nicht aus.“ Die Neuwahlen bei der Jahreshauptversammlung brachte auch andere Personalveränderungen. Rolf Trzcinski, bisheriger stellvertretender Vorsitzender tauschte sein Amt mit Christa Jürgen-sonn, die sich bis zu diesen Neuwahlen als Schriftführerin engagiert hatte. Horst Hofinger, der Kassier, und die Revisoren Eduard Meßthaler und Gerd Rummeling bleiben in ihren Ämtern, genauso wie die Beisitzer Bernhard Franke und Wolfgang Stadler. Dieser wurde bei der Jahreshauptversammlung für sein 40-jähriges Engagement im Gemeinderat geehrt.

Drei Fragen an Johannes Landendinger ...

Du möchtest dich politisch engagieren. Warum ausgerechnet in der SPD? Ich habe die Parteiprogramme miteinander verglichen und mich für die SPD entschieden. Mir liegt eine Partei, die mit der Zeit geht.

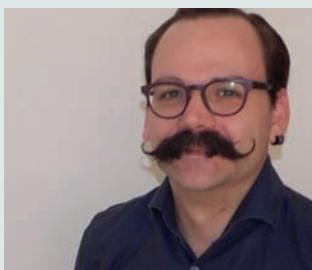


Die SPD besteht seit über 150 Jahren - und sie geht deiner Meinung nach mit der Zeit?



Ja - das ist ja das Spannende. Der Spagat zwischen Bewährtem und Erneuerung. Aber die Werte haben sich nicht geändert - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität! Soziale Gerechtigkeit ist auch kein neues Schlagwort der SPD. Sie wurde von den Sozialdemokraten schon immer gefordert.

Die SPD streitet dauernd, so hört man... Nervt das? Die Diskussionskultur ist unter anderem das, was uns ausmacht (lacht). So vielfältig die Menschen in der SPD - so vielfältig ist auch die Diskussion. Aber Meinungsverschiedenheiten halten wir leicht aus!



In einer Veranstaltungsreihe gemeinsam mit der Weichser SPD haben wir in den letzten Wochen einige Themen unter die Lupe genommen, die uns besonders wichtig sind: Landwirtschaft, Pflege, Wohnen, Mobilität und Rechtspopulismus. Hier einige kleine Berichte zu den Veranstaltungen in Petershausen:

Pflegekräfte DRINGEND gesucht!

Schichtdienst, wenige Wertschätzung für die Pflegekräfte, kein Entgelt für Auszubildende, reißerische Berichterstattung über Miss-handlungen von Patienten in Pflegeheimen, schwere Arbeit, oft mehr als eine 40-Stunden-Woche und keine angemessene Bezahlung – es gibt viele Gründe, weshalb es sehr schwierig ist, Pflegekräfte auszubilden und zu beschäftigen. Über das Dilemma des Pflegenotstands diskutierten 70 Interessierte mit der Einrichtungsleiterin des Danuvius-

"Die Vollbelegung scheitert am Mangel von Pflegekräften."

Hauses Christine Richter zusammen mit der Pflegedienstleiterin Julia Hengst. Martina Tschirge, SPD-Bezirkstagskandidatin für den Landkreis Dachau moderierte die Veranstaltung, zu der auch die Einrichtungsleiterin des Danuvius-Hauses Ingolstadt, Beate Fröhlich, überraschend gekommen war.

Am Beispiel des Danuvius Hauses kann man die Problematik gut beschreiben: Die Vollbelegung des Hauses scheitert am Mangel an Pflegekräften. „20 Betten bleiben leer, da wir nicht genügend Personal haben, aber Anfragen wären schon da“, erklärte Christine Richter.

Den interessierten Gästen des Abends hatte die Leitung des Danuvius zuvor einen Rund-

gang angeboten. „Insgesamt ist es eine Umgebung, in der man sich als Patient und als Pflegerin bzw. Pfleger sehr wohl fühlen kann“, beschrieb die Situation eine der Besucherinnen. „Man merkt den Menschen an, dass die Atmosphäre stimmt.“ Christine Richter betont, dass die Angestellten das Herz der Einrichtung sind. „Sie haben bei mir eine ständig offene Bürotür und können jederzeit mit ihren Fragen oder Problemen zu mir kommen.“ Trotzdem wird es oft schwierig, wenn z.B. jemand durch Krankheit ausfällt. „Dann müssen wir hin und wieder spontan Leihpersonal dazu nehmen oder selbst einspringen.“

Fazit der Veranstaltung waren deutliche Forderungen an die Politik: Eine erhebliche Erhöhung des Gehalts – 30 Prozent laut dem gesundheitspolitischen Sprecher der SPD, Karl Lauterbach. Außerdem eine 35-Stunden-Woche und ein Renteneintrittsalter von 60 Jahren. Wichtig sind auch eine Veränderung des Pflegeschlüssels und die schnelle Anerkennung als Pflegefachkraft von ausländischen Berufsausbildungen. Die Helferausbildung soll nicht nur kostenlos sein, sondern sie soll belohnt werden – heißt am Ende: Nicht Ausbeutung, sondern Wertschätzung, denn „unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind unser höchstes Gut“, so die Aussage der Einrichtungsleitung.

Bezahlbarer Wohnraum DRINGEND gesucht!

Die Berichterstattung in den Zeitungen – regional und überregional – zeigen bald täglich, dass die Suche nach bezahlbarem Wohnraum ein Thema ist, das junge wie ältere Menschen beschäftigt. Kaltmieten von 1200 € für ein Haus mit Garten für eine Familie, 800 € für eine Zwei-Zimmer-Wohnung für Singles oder junge Pärchen oder explodierende Grundstückspreise von 600 €/m für Bauwillige werden leider zur Regel. Auch inzwischen alleinstehende alte Menschen bleiben oft lieber in ihren großen Wohnungen, da eine kleinere unverhältnismäßig teurer wäre. Wohnraum aber ist Mangel- und Luxusware – und es gibt viele, die weit mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Miete und Wohnen bezahlen. Was bleibt bei einer kleinen Rente dann noch zum Leben? Wichtig ist daher auch das Thema des geförderten Wohnraums. Wer hat Anspruch darauf? Wie hilft die bayerische Staatsregierung? Wo blockiert sie? Was tun Kommune und Landkreis, um

Wohnraum bezahlbar und trotzdem attraktiv zu machen? Was verspricht die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag und wie können wir uns eventuell selber helfen?

Markus Käser: "Nicht warten, sondern jetzt aktiv werden!"

Markus Käser, SPD-Landtagskandidat aus Pfaffenhofen/Ilm behauptet, dass wir selber etwas machen können, um den Wohnwahnsinn in den Griff zu bekommen. Er ist Genossenschaftsexperte und setzt auf Eigeninitiative mit einer Wohnbaugenossenschaft: „Nicht mehr warten, sondern jetzt selbst aktiv werden! Mit einer Wohnbaugenossenschaft können wir uns gemeinsam helfen. Sie ermöglicht Wohneigentum, bzw. lebenslanges Wohnrecht.“ Er sagte in der Veranstaltung den Interessierten zu, dass er sofort als Unterstützer tätig werde, wenn ein Grundstück für 20 Wohneinheiten zur Verfügung stünde.

Rechtspopulismus gefährdet unsere Demokratie!



Zeigen Haltung gegen Rechtspopulismus: Bernhard Franke, Peter Falk, Martin Güll, Lorenz Narku Laing, Martina Tschirge, Johannes Landendinger, Horst Hofinger, Hildegard Schöpe-Stein, Stefan Brix und alle anderen Gäste der Veranstaltung

Kein Stuhl war mehr in der Sportgaststätte frei, als der Politikwissenschaftler Lorenz Narku Laing bei einer Veranstaltung der SPD zum Thema Rechtspopulismus mit Bezügen zur deutschen und europäischen Geschichte sowie persönlichen Erlebnissen gut nachvollziehbar belegte, dass Angst vor Überfremdung keinerlei Grundlage hat, sondern von einigen konservativen Kräften geschürt und vor allem in den sozialen Medien von rechts-orientierten Menschen verbreitet wird. Der Sohn eines Jamaikaners und einer Ghanaerin erlebt alltäglich Diskriminierung. „In der Öffentlichkeit werden viele Tatsachen verzerrt wahrgenommen. So gibt es keinen Nachweis, dass ein Migrationshintergrund krimineller macht. Die wichtigeren Faktoren von sozialer Lage bis hin zur Altersdynamik werden als erklärende Faktoren in der Öffentlichkeit übergangen. Auch das bei rechten Demonstrationen geforderte ‚Multikulti stoppen‘ ist bezüglich Überfremdung durch zu viele Muslime ungerechtfertigt, denn in Deutschland leben heute eine deutliche Mehrheit von Christen, ein weiter großer Anteil der Bürgerinnen und Bürger sind Atheisten und Agnostiker und nur ein kleiner Anteil setzen sich aus anderen Religionen zusammen. Eine Minderheit kann nicht überfremden. Außerdem kann ein Muslim genauso deutsch sein, wie alle anderen Menschen auch“, so der im Rhein-Main-Gebiet geborene und aufgewachsene 26-Jährige. Tatsächlich besteht Deutschland seit Beginn seiner Geschichte aus einer Vielzahl von eingewanderten Einflüssen, ob Römer, Türken oder dem Nordafrikaner und katholischen Kirchenvater Augustinus, aneinander anpassten und weiterentwickelten. „Wir haben kein Überfremdungsproblem, sondern ein Kommunikationsproblem“ sagte Laing. „Ich beobachte zum Beispiel die Filmindustrie: Ethnische Minderheiten kommen kaum in Filmen vor, und meist sind sie Antihelden oder Kriminelle. Sie werden nicht alltäglich sichtbar als Lehrer, Ärzte oder Polizisten und meist auch nicht ohne einen Akzent.“ Außerdem: Menschen mit Migrationshinter-

Lorenz Narku Laing über Hass und Hetze



grund sind auch in Leitungspositionen in Politik und Wirtschaft unterrepräsentiert. Alle, die in Deutschland und Europa in Frieden und Freiheit zusammenleben wollen, die keine Angst vor „Überfremdung“ haben, sondern neugierig und selbstbewusst auf das Neue zugehen, dürfen nicht weiter im Verborgenen leben. Sie müssen sich im Alltag sicht- und hörbar machen, zitierte der Referent die Autorin und Publizistin Dr. Carolin Emcke, die 2016 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt. In politischen Debatten muss „Differenzieren“ wieder gelernt werden. Alle, die jetzt noch beherrscht werden, sollen Anteil an der Demokratie erhalten. Dann hätten wir eine angstfreie Gesellschaft mit vielfältiger Kultur, in der sich jeder nach seiner Façon entwickeln kann. Laing, der mit seiner besonders herzlichen und offenen Ausstrahlung während des gesamten Abends die volle Aufmerksamkeit der 50 Zuhörer hatte, darunter auch der SPD-Landtagsabgeordnete Martin Güll, die SPD-Bezirkstagskandidatin Martina Tschirge, der erste Bürgermeister der Gemeinde Petershausen, Marcel Fath, und sein Stellvertreter Wolfgang Stadler sowie Gemeinderäte und Gäste aus anderen Gemeinden des Landkreises, zog am Ende die Quintessenz: „Deutschland wäre ohne Vielfalt ärmer!“

Als Dankeschön fürs Kommen gab es echten Petershausener Honig.



Martin und Martina - ein starkes Team für Land und Bezirk



Martin Güll

Liebe Petershausenerinnen und Petershausener, weder 2008 noch 2013 war meine Motivation für die Landtagskandidatur größer als in diesem Jahr! Woran liegt's? 2008 bin ich als Landtagskandidat angetreten, um für bessere Bildung zu kämpfen. Auseinandersetzungen als Schulleiter in Indersdorf und bayerischer Beamter mit dem damaligen Kultusminister wollte ich auf einer politischen Ebene führen. Nach der erfolgreichen Landtagswahl wurde meine Expertise als Schulleiter in der SPD-Landtagsfraktion angenommen und ich wurde in den Bildungsausschuss berufen, in

dem ich 2011 den Vorsitz für alle Fraktionen übernehmen durfte. 2013 konnte ich dann mit meiner Fraktion im Landtag schon ein paar Erfolge verzeichnen: Modernere Pädagogik, eine veränderte Schul-Architektur, anderes Lernen haben wir im Landtag salonfähig gemacht – auch wenn es hier noch wirklich dicke Bretter zu bohren gilt. Auch in Petershausen haben sich die Gemeinderäte für das „Lernhauskonzept“ interessiert und in Röthbach angeschaut, das wir von der SPD-Landtagsfraktion 2012 in einem Bildungskongress im Thoma-Haus in Dachau vorgestellt haben. Aber – und auch das sehen wir in Petershausen, im ganzen Landkreis Dachau und im ganzen Land – wir stehen jetzt vor Herausforderungen, für die ich weiterkämpfen werde: zum Beispiel für mehr bezahlbaren Wohnraum, zum Beispiel für bessere Verkehrskonzepte. Besonders aber treibt mich an, dass am 14. Oktober viel mehr auf dem Spiel steht als die angesprochenen Themen: Es geht um eine Politik für Europa, es geht um Humanität und um Solidarität! Und da müssen wir zusammenstehen!

Herzliche Grüße

Martin Güll

Liebe Petershausener Bürgerinnen und Bürger, es fühlt sich gut an! Wir leben mit unseren Familien hier in einer sehr wohlhabenden Region mit großartigen Zukunftsperspektiven.

Doch manchmal ist plötzlich alles anders. Ein Kind erkrankt schwer, ein nahestehender Mensch ist dem zunehmenden Druck seines Alltags nicht mehr gewachsen, ein Elternteil braucht besondere Zuwendung. Jeder von uns kennt Situationen, in denen es wichtig ist, dass wir gut unterstützt und versorgt sind. Keiner darf alleine gelassen werden. Ich möchte, dass das für alle so ist und bleibt. Dafür brauchen wir eine wohnortnahe medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Wir müssen die Versorgung psychisch kranker Menschen ausbauen und gute, verlässliche und würdige Pflege muss selbstverständlich sein.

Dafür setze ich mich ein. Auf meine ganz eigene Art. Präsent, wach und kritisch hinterfragend. Respektvoll, optimistisch und motivierend. Viele meiner beruflichen und politischen Ziele habe ich erreicht. Vielleicht nicht so laut



Martina Tschirge

wie andere und sicher nicht als „everybodies darling“, dafür ausdauernd und mit dem Vertrauen vieler Menschen. Durch die Erfahrungen in der Kommunalpolitik in den letzten Jahren haben sich meine Standpunkte geschärft. Gerade in der derzeitigen politischen Stimmung habe ich große Lust auf „Es reicht!“, „So nicht!“ und schon gar „Nicht mit mir!“ Es ist Zeit Position zu beziehen. Sie erreichen mich unter m.tschirge@yahoo.com

Ihre Bezirkstagskandidatin

Martina Tschirge

Termine

■ 11.9.2018 um 19.30 Uhr
"Das neue Polizeiaufgabengesetz"
 erklärt von **Peter Falk**,
 Vorsitzender Richter
 am Landgericht München I
 Ort: Sport- und Bürgerhaus Weichs,
 Fränkinger Str. 14, Weichs

■ 12.9.2018 um 19.30 Uhr
"Reden wir mal über Bildung!"
 mit **Martin Güll**,
 Bildungspolitischer Sprecher der
 SPD-Landtagsfraktion und
 Vorsitzender des
 Bildungsausschusses
 im Bayerischen Landtag
 Ort: Locanda Firenze, Indersdorfer
 Str. 1d, Petershausen

Aus dem Gemeinderat:

Entgegen miesepetrigem Kommentaren, die man als Gemeinderat immer wieder aus der Bevölkerung hört: Es tut sich doch was in Petershausen. Betrachten wir einige wichtige Projekte des letzten halben Jahres, für die die SPD-Fraktion im Gemeinderat gestimmt hat, etwas genauer: Als Ersatz für den doch ziemlich in die Jahre gekommenen katholischen Kindergarten ist ein Neubau an der Jetzendorfer Straße geplant. Aktuell ist das Raumprojekt für 5 Kindergartengruppen und eine Kleinkindergruppe beschlossen. Die Planung für die Verwirklichung des Neubaus kann in den nächsten Monaten erfolgen. Neben dem geplanten Kindergarten wird Edeka einen neuen Vollsortimenter bauen. Das Bauleitverfahren dazu ist im Gange. Im Mai erfolgte im Gemeinderat der Auslegungsbeschluss. Eine aus unserer Sicht wichtige Neuerung ist die neue Stellplatzsatzung. Für Häuser mit mehr als vier Wohnungen gilt nun der Schlüssel: 1 Stellplatz für eine 2-Zimmerwohnung, 1,5 Stellplätze für eine 3-Zimmerwohnung und 2 Stellplätze für eine 4-Zimmerwohnung. Dazu kommt jeweils ein

Besucherstellplatz für jeweils 6 Wohnungen. Die neue Satzung ist auf den Kernort Petershausen beschränkt. Aus unserer Sicht ist die Reduzierung der Stellplätze, gerade auch im Hinblick auf das neue Baugebiet „Rosenstraße“ in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, ein wichtiges Signal zur Reduzierung des überbordenden Autoverkehrs. Daneben beschloss der Gemeinderat auch eine Fahrradstellplatzsatzung, die sich weitgehend an der neuen PKW-Stellplatzsatzung orientiert. Für jeden sichtbar sind die Bauarbeiten an der Grundschule. Wenn alles nach Plan läuft, müssten die Bautätigkeiten für den Erweiterungs- und den Veränderungsbau im Bestand Ende 2020 abgeschlossen sein. Wer sich über die Gemeinderatstätigkeiten informieren möchte, kann sich diese Informationen seit dem Frühjahr dieses Jahres aus dem neuen Bürgerjournal besorgen. Auf Antrag der SPD-Fraktion werden die Protokolle der Sitzungen des Gemeinderats und des Bauausschusses dort veröffentlicht. Das ist zwar nicht billig, aber im Zeitalter von Fake-News und irreführenden Tweets darf es auch etwas kosten, den Bürgerinnen und Bürgern fundierte Informationen zu liefern.

Kirchfeld

Heilpraktikerin

BowenTherapie
 Schwangerschaftsmassage
 Lowen-Systems Osteopathie
 Fußreflexmassage
 Microkinesie ®



Praxis:
 Bahnhofstraße 26
 85238 Petershausen

Telefon: 0152/34 18 72 34
kontakt@praxis-kirchfeld.de
www.praxis-kirchfeld.de